

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

37 (13.2.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-513220](#)

Kredublik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, freitag, 13. Februar 1925 * Nr. 37

Preis 10 Pfennig

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 1.60 Goldmark pro Jahr, für Abonnenten vor der Opernstraße Nr. 70 1.50 Goldmark, durch die post bezogen für den Monat -- 1.50 Goldmark --

Rasigen-Sandpreise: Wilhelmshaven und Umgebung 80 Pf., Familienabonnement 50 Pf., für Ausländer auswärts 120 Pf., 1. Klassenzimmer 100 Pf., auswärtig 50 Pfennig, auswärtig 50 Pfennig, Kabine nach Carl, Pianoschalterie -- unverbindlich --

Riesenunglück im Ruhrrevier. Folgeschwere Schlagwetter-Explosion bei Dortmund. - Etwa 129 Tote!

(Dortmund, 12. Februar. Radiosachen.) Im Südbahnhof der Reichs-Minister Stein entstand gestern abend eine folgenschwere Schlagwetter-Explosion auf dem Schacht III. Die Stufen sowohl der dritten, zweiten und ersten Sohle sind durch Brüche zerstört. Die gleich nach der Explosion eingesetzten Rettungsmaßnahmen von den sehr umfangreichen Sohlen verliefen sich durch die Brüche zu arbeiten, und die dahinter in zwei Etagen nach verschütteten Arbeitern der Bergbausucht zu retten. Einzelne Bergarbeiter sind gleich nach der Explosion noch lebend aufzutragen gebracht worden. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt. Die Rettungsarbeiten, die andauern, werden erstmals, da die hinter den Brüchen befindlichen Sohle nicht abschließen können.

Das Polizeibureau meldet zu dem Unglück u. a., daß über 100 Toten zu bestätigen seien. Bis heute früh in Uhr verloren, über dreißig Bergleute geborgen und außerdem konnten noch lebende Bergleute befreit werden. Die Verhöhlung über die Grubungsschlüsse ist nach recht dunkel, darüber können wohl erst Angaben gemacht werden, wenn aus den hinter den Brüchen liegenden Sohlen weitere Bergleute befreit sind und diese Auskunft geben können. Nach dem bisherigen Stand hat eine große Anzahl Bergleute den Tod auf der Rücken schulden. Die Toten müssen in der Mehrzahl schwer verletzt aufgefunden worden sein durch die Woge getötet. Verhinderte Arbeitsbedingungen infolge der Explosion unverhüllt vorgekommen. Die Raffinerie, die der Bergleute handeln noch auf den Gleisen blieben, vor der Bergleute waren aus diesen Arbeitsräumen geflüchtet und sind allem Anschein nach in den Galen umkommen.

(Dortmund, 12. Februar. Radiosachen.) Um 10 Uhr früh wurde heute folgende Meldung über das Grubenunglück aufgenommen: „Es sind bis jetzt auf der Reichs-Minister Stein 36 Toten geschrumpft. Die sämtlichen Rettungsmaßnahmen des umhüllenden Ruhrreviers sind an dem Bergungsabsatz beteiligt. Weiter ist damit zu rechnen, daß die sämtlichen Einschließungen 338 Knappen nicht mehr gerettet werden können und somit unter Abschluß der sozialen Sicherheit die gesamte Mittwoch ist ein Opfer der Katastrophe geworden ist. Die Ursache ist noch unklar. Sie liegt in Bruch oder Zusammenbruch der Betonhöfen, welche die Rettungsarbeiten unmöglich machen. Die Bergarbeiter haben sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks vor den Toren der Grube eingefunden. Die Stimmung wurde besonders erregt, als bekannt wurde, daß die Direktion angeordnet habe, es sollten keinerlei Radionachrichten an die Öffentlichkeit gegeben werden. Widerstand verhinderte die Bevölkerung daher mit Gewalt durch die Tore zu kommen, aber eine solche Zusammenstossen hielt die Menge zurück. Als die Menge die Tore stürmen wollte, wurde die Polizeiaufgabe verhüllt. Vor den Toren der Grube spielten sich heftig treibende Szenen ab.“

Eine andere Radiomeldung sagt, daß die Direktion nicht mehr summiere, die Bergarbeiter nun noch lebend zu retten. Es will somit kommt, die Grube selbst zu retten. Bereits am Dienstag abend sollen sich an derselben Stelle zwei kleinere Schlagwettererhebungen ereignet haben, indem durch Zünden von Zündschnüren sich Gase entzündeten. Diese beiden Explosionsunfälle sollen auch am Mittwoch beobachtet worden sein, aber niemand hatte angenommen, daß sie schwere Explosionsentzündungen, insbesondere, da der Betrieb auf der Reichs-Minister Stein im allgemeinen alle Zeit auf beendet wurde. - Heute morgen Menschen in engen Häusern haben sich sofort nach Bekanntwerden des Unglücks vor den Toren der Grube eingefunden. Die Stimmung wurde besonders erregt, als bekannt wurde, daß die Direktion angeordnet habe, es sollten keinerlei Radionachrichten an die Öffentlichkeit gegeben werden. Widerstand verhinderte die Bevölkerung daher mit Gewalt durch die Tore zu kommen, aber eine solche Zusammenstossen hielt die Menge zurück. Als die Menge die Tore stürmen wollte, wurde die Polizeiaufgabe verhüllt. Vor den Toren der Grube spielten sich heftig treibende Szenen ab.“

Die Thüringische Regierung hat im Landtag mitteilten lassen, daß in nächster Zeit die Wohnungswirtschaftsbehörde abgetrennt und die Miete an den Freiherrnstand angehoben werden soll. Im rechts regierten Thüringen werden jetzt 80 Prozent der Freiherrnstände erhoben.

Der amerikanische Senat hat gestern den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag ratifiziert.

Die neuen Steuergesetzentwürfe.

Weitgehende Ermäßigung der Steuerlasten der Bestehenden. - Ganz geringes Entgegenkommen gegenüber den Minderbemittelten.

(Berlin, 12. Februar. Radiosachen.) Die Reichsregierung legt dem Reichstag eine Reihe neuer Steuergesetzentwürfe vor. Als wichtigstes Gesetz ist das Steuerübergangsgebot zu betrachten. Es umfaßt die Schaffung für Überleitung der Einkommen- und Vermögenssteuer in das regelmäßige Veranlagungsverfahren. Außerdem sind überreicht worden die Entwürfe eines Einkommensteuergesetzes, eines Kapitalsteuergesetzes, eines Gewerbe- und Vermögens- und Erbschaftsteuergesetzes. Es fehlen noch die Gesetze über Verbrauchssteuer und über den Finanzabgabensteuer.

Aus dem Steuerübergangsgebot geht hervor, daß für das Jahr 1924 eine regelmäßige Verarbeitung nicht in Frage kommt, da soll erst am Ablauf des Kalenderjahrs 1925 erfolgen. Für das Jahr 1924 wird ein sogenanntes Abbildungsverfahren eingeführt. Es besteht darin, daß die Veranlagungen im allgemeinen auf Basis der Einkommenssteuer gelten und eine Veranlagung erlangen. Auf Basis des wirtschaftlichen Verhältnisses des einzelnen Steuerpflichtigen kann eine Erhöhung oder Ermäßigung des Abbildungsvertrags im Wege eines besondern Steuerermäßigungsverfahrens durchgeführt werden.

Die Regelung der Voranschlagszahlung im Steuerwegwege im Jahre 1925 kann sich im wesentlichen auf die bisher geltenden Veranlagungen auf. Die Voranschlagszahlung der freien Berufe hat insofern

eine Ermäßigung erfahren, als nach dem Regierungsentwurf der Beitrag ihrer Einkünfte, der jährlich 900 Mark übersteigt, zunächst mit 15 Prozent verhängt wird, während der bisherige Beitrag von 20 Prozent erst für die nächsten Betriebe Anwendung findet, die 16000 Mark jährlich übersteigen.

Eine ganz unvorstellbare Ermäßigung erlangt der Regierungsentwurf bei der Lohnsteuer. Hier soll für das vierte und jenseitige Kind der Steuerfuß höher um 1 Prozent um 3 Prozent zu 8 Prozent gesenkt werden. Diese Ermäßigung bedeutet nahezu eine halbe Bevölkerung der Lohnverdienstlichen mit großem Einkommen. Der sozialdemokratische Forderung auf Erhöhung des Steuerfreibetrages von 60 auf 100 Mark hat der Regierungsentwurf nicht entsprochen.

Der Entwurf über das Einkommen- und Vermögenssteuergesetz bringt eine weitgehende Ermäßigung der Steuerlasten der Bestehenden. So wird der Tarif in der Einkommenssteuer, der vor der Wiederaufstellung nahezu 60 Prozent im Höchstfall erreichte, jetzt bis auf 35 Prozent gesenkt. Er steht vor einem Steuerfuß von 10 Prozent bei einem Einkommen bis zu 8000 Mark, bei einem jährlichen Einkommen von 8000 bis 16000 Mark bei 15 Prozent, bei 16000 bis 24000 Mark bei 20 Prozent usw. - Die Einkommen über 98000 Mark werden mit 35 Prozent besteuert. Der Entwurf über die Einkommen- und Vermögenssteuergesetze enthält gleichzeitig Verhinnungen über den Steuerertrag vom Arbeitnehmer und vom Kapitalertrag, sowie über die Veranlagungen. In den Verhinnungen über die Lohnsteuer ist nicht gesagt, wie die Erhöhung des wahren Verdienstes bestimmt bei Lohnanpassung infolge wirtschaftlicher Notstand, Streik, Ausprägung, Kriegsfall und bei den Sonderumständen gefasst werden soll. Geheime, als ob die Regierung auch über diesen sozialdemokratischen Antrag, der die Verhinnung dieser Verhinnungen unmittelbar bei dem Lohnsteuerertrag fordert, einfach hinweggegangen ist.

Die Regierung der Voranschlagszahlung im Steuerwegwege im Jahre 1925 kann sich im wesentlichen auf die bisher geltenden Veranlagungen auf. Die Voranschlagszahlung der freien Berufe hat insofern

Der zweite Tag des Tscheka-Prozesses.

(Gegenbericht aus Leipzig.) Am zweiten Verhandlungstage wird im Tschekaprozeß die Vernehmung des Hauptangeklagten Neumann fortgesetzt. Senatorpräsident Niedner: „Was hatte das Revolutionskomitee zu tun?“ Angell: „Reumann a.: „Den bewaffneten Aufstand vorbereitet und durchzuführen. Die Waffen sollten durch Anlauf beschafft werden. Ich selbst habe das Geld von der R.S.D.F. in den Vorrat abgehoben.“ Niedner: „Sie sollen doch in der Zeit vom Oktober bis zum Eintritt der Kommunistischen Partei in die legislative Regierung 100000 Dollar abgehoben haben?“ Reumann: „Ich selbst habe 550000 Dollar von der Kasse der R.S.D.F. in den Vorrat abgehoben und sie an Charkow übergeschickt.“ Niedner: „Wie wissen Sie, daß Charkow 1500000 Ruble erhalten habe?“ Reumann: „Ich kann Ihnen keine Waffenlaut und Berlauf bezeugen.“ Niedner: „Wer sind diejenigen, welche den Waffenlaut und Berlauf bezeugt hat?“ Reumann: „Wer den Berlauf bezeugt hat, weiß ich nicht, den Anlauf hatte ein gewisser Nikolaus Staff unter sich.“ Niedner: „Kommt noch die Zeugung ausgestellt worden?“ Reumann: „Kommt, dem, dem ich das Geld gegeben habe.“ Niedner: „Sie brauchen davon, daß Sie beauftragt waren, Waffen zu beschaffen und Munition?“ Reumann: „Ja.“

In der weiteren Vernehmung spricht der Angeklagte ausschließlich über eine Geheimigung Ende Oktober 1923 bei Dr. Klausner in Berlin, der Mitglied der K.P.D. ist: „Es wurde dort an Hand von Kartens über den Aufstand, den Marsch auf Berlin und die Umrückierung der Kampfgruppen beraten. Beieren wurden von dem Revolutionskomitee Regiments- und Divisionenstab und Vorauskommando gebildet. Die Beratung dauerte bis 3 Uhr morgens.“ Niedner: „Wie kam der bewaffnete Aufstand in Hamburg zu stand?“ Reumann: „In der Meindorffstraße in Berlin hatte Kleine nach seinem Weggang aus Dresden sein Quartier aufgeschlagen. Remmels ist dort erschienen und hat von Kleine den Befehl erhalten, den Aufstand einzuleiten. Später ist ein anderer Befehl hinterhergezeigt worden, der Kleine aber nicht mehr erreichte, so daß der Aufstand seinen Anfang nahm.“ Reumann erwähnt ferner, daß nach seiner Rückkehr aus Dresden das Revolutionskomitee aufgelöst worden sei. An dieser Sitzung haben Ruth Fischer und Brandt teilgenommen. Bei einer anderen Sitzung in Marxendorf wirkte er als Sekretär des militärischen Abteilung.

Niedner: „In dieser Zeit ist ein Kundschreiben verfaßt, das Tscheka gegen die R.S.D.F.“ Niedner überreicht das Kundschreiben dem Angeklagten zur Durchsicht. Niedner: „Wir wollen nun einmal auf die eigene - Tscheka - zu schauen.“ Tscheka ist die Bezeichnung einer Gruppe zur Bekämpfung einer Oligarchie. Reumann erklärt ferner, daß nach dem Verbot der Kommunistischen Partei Gorow ihm gesagt habe, künftige Personen, die die Partei freundlich gegenüberstehen, könne Spione und Verschwörer sein zu erledigen. Niedner: „Wie haben Sie das verstanden?“ Reumann: „Zu wissen, ob Stobienski bei mir gefragt, als Rausch verurteilt war, er wäre erst erledigt, wenn er tot wäre.“ Rechsamkeit! Stobienski setzte an den Angeklagten Reumann die Frage, ob Gorow der Stobienski sei, von dem er immer spricht. Reumann: „Ich habe das an Hand eines Bildes festgestellt, welches mir vorgelegt wurde.“ Niedner (zum Angeklagten): „Sind Sie in der Voruntersuchung unter dem Namen Gorow oder Stobienski vernommen worden?“ Angeklagter Gorow: „Mir mit meinem Namen.“ Niedner (zu Reumann): „Ist eine Vernehmung möglich?“ Reumann: „Ich holte eine Vernehmung für ausgeschlossen, da ich ihn drei Wochen lang in einer Sitzung geschleppt habe und ihm unterstellt war.“ Rechtsanwalt Marckwitz fragt den Angeklagten Reumann, wo er den Russen getroffen habe will. Reumann: „In der Barmablockstraße in Berlin bei Antof.“ Der Angeklagte Antof erklärt jedoch, daß er nicht weiß, daß Gorow je in seinem Zimmer gewesen ist. Reumann erwidert darauf, daß er ihn ganz bestimmt wiedererkenne. - Daraus tritt eine Pause von 10 Minuten ein. Nach der Pause wird der Bruder des Angeklagten Reumann, der Reichsbankdirektor, aufgerufen. Es wird sodann in der Vernehmung des Angeklagten Reumann fortgesetzt, welcher von Gorow 300000 Dollar erhalten sollte, um den Generalstab zu erledigen. Er sagte u. a. weiter: „Als sollte ich nur verhindern, sondern auch töten; wie würden und sonst blamieren. Später sollte ich nur 500000 Dollar erhalten, wovon ich eine Truppe zur Ausführung meines Auftrages bilden sollte. Ich mußte damals eine Verpflichtung eingehen durch Handschlag, dessen Wortlaut folgender ist: „Ich verpflichte mich bei meiner proletarischen Ehre, alle mir übertragenen Aufgaben auszuführen.“ Niedner erläutert: „Die Verleugnung der Ehre ist mit dem Tode zu büßen.“ Es wurde mit einer Art von drei Monaten gemahnt, welche aber später auf Wochende des fünfzehnten Aprils auf 15 Tage herabgestuft wurde. In dieser Zeit sollte Gorow von Seest erledigt sein. Mit gelang es aber nicht, innerhalb dieser Zeit die Aufgabe zu erledigen, da es mir an organisatorischen Mitteln fehlte. Stobienski erläutert ferner Brandt, daß ich die Anordnung gemacht habe, Tscheka solle allerdings bestehen bleiben. Das beläuft sich den Auftrag, den Industriellen Stammes zu erledigen.“ Niedner: „Auf diesen Rollen werden wir später eingehen.“ - Bei der weiteren Vernehmung des Angeklagten fand es wiederholt zu erneuten Anklagen und Unterdrückungen zwischen Vertretern der Sozialisten und Senatorpräsident Niedner, der u. a. ein wichtiges Blugblatt verlesen wollte. Der Senator beantragt das Abwinken des Angeklagten, was wiederholt zu erneuten Anklagen und Unterdrückungen zwischen Vertretern der Sozialisten und Senatorpräsident Niedner führte.

... dass das Schriftstück, das in der Wohnung des Reichsbankdirektors Stobienski gefunden wurde, verlesen wird. Die Radikalabstimmung beginnt mit der weiteren Vernehmung des Angeklagten Reumann, wobei wieder ausschließlich über die Organisation des Revolutionskomitees berichtet. Senatorpräsident Niedner: „Sie sollen doch in der Zeit vom Oktober bis zum Eintritt der Kommunistischen Partei in die legislative Regierung 100000 Dollar abgehoben haben?“ Reumann: „Ich selbst habe 550000 Dollar von der Kasse der R.S.D.F. in den Vorrat abgehoben und sie an Charkow übergeschickt.“ Niedner: „Wie wissen Sie, daß Charkow 1500000 Ruble erhalten habe?“ Reumann: „Ich kann Ihnen keine Waffenlaut und Berlauf bezeugen.“ Niedner: „Wer sind diejenigen, welche den Waffenlaut und Berlauf bezeugt hat?“ Reumann: „Wer den Berlauf bezeugt hat, weiß ich nicht, den Anlauf hatte ein gewisser Nikolaus Staff unter sich.“ Niedner: „Kommt noch die Zeugung ausgestellt worden?“ Reumann: „Kommt, dem, dem ich das Geld gegeben habe.“ Niedner: „Sie brauchen davon, daß Sie beauftragt waren, Waffen zu beschaffen und Munition?“ Reumann: „Ja.“

Freitag,
den 13. Februar 1925

Jüdischstädtische Umschau.

Münster, den 12. Februar.

Schulstand als Weltanschauung. Über dieses Thema hielt vorher Waldhausen in seinem Volksbildungskursus am Montag abend eine Vortrags- Eigenergisch hat wohl alle anwesenden Sozialisten seine Ausbildung verhängt, die nur verurteilend, nur negierend das Leben des Sozialismus gezeichnete oder besser verzerrte. Dagegen eigentlich, weil ein Vortrag doch eigentlich in seiner eigenen, aus seinem Bereich sich ergreifenden Weltanschauung auf Verbindlichkeit mit dem Sozialismus finden sollte. Seinen „erwähbaren Beifall, den er Rosse entnommen hat: „Der Sozialismus will das größtmögliche Glück für ein gehäuftiges Jahr von Menschen“, gaben wir zu. Seine daraus entstehenden Folgerungen müssen wir unbedingt ablehnen. Ober denn einen unserer Gottesfürsorge anders, wenn er nachholende Theologen verneinten: „Dieser Grundbegriff reicht nicht zu einer Sittenlehre aus.“ Dieser Grundbegriff ist jedes persönliche Eigentum aus, damit würde jedes Vorwärtsstreben unterbunden werden.“ Und das Altersschulbüchlein: „Die Folgen der allgemeinen Durchführung dieses Grundbegriffs wären das Zurücktreten aller Kultur, Kunst und Wissenschaft, wären vernichtet werden.“ Wer lacht da? Sieht die sozialistische Weltanschauung das Glück nur in materiellen Dingen? Soll im sozialistischen Staat jedes Streben fortfallen, soll dann jeder Mensch sein „Geld“ frei entmachen können? Würde damit jede wissenschaftliche Tätigkeit absterben? Im Gegenteil! Solche Gedanken wären höchstens falsch, aber, wenn im Gegenwart noch nach Aufstellung des Herren Dogen die Wissenschaft nicht Mittel zum Zweck wäre, nur dem Erwerb des einzelnen dienen würde, entfällt dem Wissenschaftler aller Menschen. Gegen diese Unterstellung möchte wohl auch mancher nicht sozialistische Wissenschaftler protestieren. Die überwältigende Beurteilung des Sozialismus lag wohl auch darin, daß der Dogmat glaubte oder glauben machen wollte, untere Weltanschauung würde sich in jenen kleinen Geschäftchen wider, welche die „Republik“ neulich drohte, bestellt: „Der Stromer“. Was soll da wohl aus manchen christlichen Fleischabendveranstaltungen werden können? Diese Proben werden bestimmt nur auf Auflösung der sozialistischen Weltanschauung, wie man sie ganz unbewußt aufgestellt hat, von einem Dogmaten der Volksbildungsschule erwartet man aber, daß er alle Probleme objektiv von allen Seiten beleuchtet, nur dann erneut allen Hören Worte gegeben werden. **Wilhelm Fritzsche.**

Kreditlinie Hüppen. Der in der Kreditlinie Hüppen eingesetzte Unterfuhrungsbaustein wird vorübergehend am Montag zu einer neuen Stellung zusammengetragen. In dieser Stellung wird die Angriffe über Hüppen finden, worauf dann bald das Material der Öffentlichkeit unterbreitet werden dürfte.

Angebrachte Warnungen. Wie wir den Bundesmitteilungen des ADGB entnehmen, weiß derselbe in seinem Rundschreiben Nr. 2 an die Betriebsräte auf sogenannte „Handelskempfungen“ wie folgt hin: „Wiederholte behaupten wir in letzter Zeit von einigen Betriebsräten die Mittelstellung, daß in ihnen Kreislaufsteuer aufzutragen sind, die mit Hilfe besonderer gewerkschaftlicher Mittel, Tee, Textilwaren und andere Dinge zu verteilen suchten. Diese Empfehlungen waren durch Stempel und Unterstrichen von Kreislaufbüchern und dergleichen Verbandsleitungen beglaubigt. Die Betriebsratsführer legten in ihren geschäftlichen Arbeit, daß sich die Mittelstellung der Kreislaufsteuer ergab, daß die Bleitung nicht durch den Betrieb, sondern durch den Betriebsrat vornehmlich zu haben. Zugleich wurde bei einem Versuch des Richters vom Betriebsrat gegen die betreffenden Firmen mit gerichtlichen Maßnahmen droht. Diese Vorgänge geben eine Veranlassung, den Kreislaufbüchern den dinglichen Nachteil, derartige Anträge oder Empfehlungen in keinem Falle einzustellen. Auch die Zugehörigkeit des Reisenden zur einer gewerkschaftlichen Organisation darf davon nichts ändern, denn in allen Fällen handelt es sich doch immer nur um die Förderung der Interessen kapitalistischer Privatunternehmer. Sorgen wir für den Ausbau der Konsumgenossenschaften zur höchsten Leistungsfähigkeit, so leisten wir damit den gesamten Arbeitnehmer den Dienst!“

Was beim Schauspiel. Das Theaterbüro teilte mit: Die Münsteraner Bühne nahm die Otto Hörting hier geleistete feine Gaffeln in „Die Wölfe von Sancouci“ fast veranlagt die Direktion, ein zweites von Hörting verfasste Stück „Willis Hochzeit“ zur Aufführung anzunehmen, und findet die Eröffnung dieser Stücks, das bereits von einigen deutschen Bühnen gespielt wurde und in Berlin am Triumphanten über 100 Aufführungen hatte, am Freitag den 12. Februar statt. Otto Hörting wird darin die Hauptrolle spielen. Es finden nur fünf Aufführungen statt, da ab Mittwoch nicht, wie erst mitgeteilt, ab Montag bereits

Kubinke.

Roman von Georg Hermann.

Nachdruck verboten.

„Nost!“ rief der Mann und gab, ohne sich stören zu lassen, dem Handpfeil einen Knuff in die Weichen, der die alte Schüssel zur so mit den Hufen gegen die Deckplatte hollerte.

„Wie die Leute sind!“ rief Herr Löwenberg und zupfte seinen Spindler nötig in die Stirn.

„Hal – Sie müssen lauter mit mir reden, ich bin nämlich ‘n tschech auf die Ohren.“ sagte der Mann und sah Herrn Löwenberg freudlich auf den Mund.

„Wo – die – Leute sind!“ dröhnte Herr Löwenberg, daß man es bis Schlangenloch hören konnte.

„Ach, ja, das meine! Se! Wo soll’n se dann sind!“ Die frischsten! Sie sind man eben jungen. Det kann no ganze Weile dauern, bis sie wieder kommen,“ sagte der Mann und machte sich wieder mit seinem Schnurrbart zu schaffen, der in einem Anflug von Menschlichkeit seinem Radkasten um jeden Preis vom Autotropfen wegziehen verhinderte.

Und der Mann sollte recht behalten. Es dauerte eine ganze Weile bis sie zurückkehrten.

Herr Löwenberg aber, damit längst immer vor seinen beiden Nibelungen auf und nieder, damit sie ihm nicht abhanden kamen, und stopfte dabei mit seinem Spazierstock auf Blätter. Und er betrachtete nicht ohne Wohlgefallen die helle, lange Strasse, die doch ganz etwas anderes war und weit vorne war, als die neue Hochstraße, in der er bisher gewohnt habe. Und Frau Betti Löwenberg erschien oben auf dem Balkon, im breiten Gehweg mit überzackenen Röfen, brachte sich über das goldene Gürtelchen und schwirrte herunter;

„Mag, sie doch mal, daß die Nibelungen bald ankommen!“ Aber Herr Biedorn, der neue Bürgermeister noch seit, in Ruhe die roten Uhren bis zum ersten Schlag den Stufen absurrollen und die Ampeln im Festhügel und im Treppenhause befehlten, damit sie nicht beschädigt würden – er konnte noch den Zornweg recht und weit aufspannen, damit auch das Fest auf durchzog –, die die Nibelungen, ja ganz langsam zu zweien und dreiem, wie die ledigen Nibel von Biowalle, angetreten kamen.

Dann aber, wie er es sich doch wünschte, gings die rote Freude los!

Was lief und rief durchdröhnen.

„Ich kann, Willi! Mirre nich kanten, oder Duffel!“ „Dogenbild, wie ic will mit bloß ‘n Bunt untersehn!“ „Na heit mal, nimme mir doch hier mal einen!“ „Niet mal, die Webel sind alle nach Heidenhof!“ „Der Löwenberg, wo soll der Spind sind alle nach Heidenhof!“ „Der Löwenberg, wo soll der Spind sein?“ „In’n Keller soll. Wenn’ Schweißebeuten rot, hätten wort’ ja jecodien!“

die Vorstellungen der Freien Volksbühne mit Goops „Mefist“ beginnen. Heute, Donnerstag, goldene Vorstellung.

Vom Stenographenverein „Giebelberger“. In der gestrigen Abend im Giebelhof „Giebelbergerheim“ stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde die Ammoneiheit des Ehrenpräsidenten Herrn Dr. Giebelberger, der nach seiner Befreiung die Leitung der Vereinigung wieder übernehmen konnte, herzlich begrüßt. Den Ehrenpräsidenten für 1924 ernannte das 1. Vorsteher. Er streift zunächst die gegenwärtige Stenographie-Sage und den damaligen Giebelberger, welches der Vorsteher sehr loben gerufen. Selbiger übernahm das Amt als erster Hauptmann und als zweiter Hauptmann wurde der Architekt H. Giebelberger, Bruder des Kaufmanns Bernd Giebelberger, welcher auch der Wehr seit 1881 noch heute angehört, gewählt. Als einziger von den Gründenden ist der jetzige erster Hauptmann erhalten geblieben. Dies ist der Geschäftsführer Heinrich Janzen, der damals als 20jähriger Stammpartner des Wehr bestellt. Im April 1917 wurde er zum Ehrenpräsidenten gewählt, möglicherweise noch lange der Wehr erhalten geblieben. Die Giebelbergerer Wehr ist heute einen Mitgliederbehörden von 52 aktiven und 45 passiven Angehörigen.

Der Feuerwehrverein Wilhelmshaven. Uns wird geschildert: Die Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven feiert am 14. Februar im „Seemannshaus“ das seit ihres 45jährigen Bestehens. Am 9. Februar 1880 wurde die Wehr unter Beistand des damaligen Brunnens Weigelin ins Leben gerufen. Selbiger übernahm das Amt als erster Hauptmann und als zweiter Hauptmann wurde der Architekt H. Giebelberger, Bruder des Kaufmanns Bernd Giebelberger, welcher auch der Wehr seit 1881 noch heute angehört, gewählt. Als einziger von den Gründenden ist der jetzige erster Hauptmann erhalten geblieben. Dies ist der Geschäftsführer Heinrich Janzen, der damals als 20jähriger Stammpartner des Wehr bestellt. Im April 1917 wurde er zum Ehrenpräsidenten der Wehr bestellt, möglicherweise noch lange der Wehr erhalten geblieben. Die Giebelbergerer Wehr ist heute einen Mitgliederbehörden von 52 aktiven und 45 passiven Angehörigen.

Der Feuerwehrverein „Döse“. Wie das Seezeichen- und Lotsenamt uns mitteilt, handelt es sich bei dem von uns vorgebrachten Brunnens Weißföll mit seinen Angehörigen dieses Kommandos.

Türkischer Bruch im Anzug. Eine Wiedlung aus dem Gebrauch der hiesigen Einrichtung des Hollweins vornehmen. Die Abordnung, die in Begleitung des Hollweins vornehmend, wird von einer Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim begleitet, wird von hier aus nach Wilden im Schade weiterrießen.

Zwei Stunden im Märchenland. Der getrennt unter diesem Titel von Bildungsauftakten und der Arbeit-Wohlfahrt vereinigte Märchenknüpfen erfreut sich eines guten Besuches. Das große Saal des „Wertheimhauses“ war von den kleinen Säulen überfüllt. Das gutgewählte Programm füllte die Aufzüge und „Spielchen“ des „Hansel und Gretel“, des „Till Eulenspiegel“ und des „Alten Hexenmännchen“ ein. Die Kinder waren von den Darbietungen sehr erfreut und lächelten mit vollem Entzücken in die Hände. Das Komition wurde durch „Hanschens Stükken“ abgeschlossen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der Giebelbergerer Wehr. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Die Abordnung, die in Begleitung des Hollweins vornehmend, wird von einer Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim begleitet, wird von hier aus nach Wilden im Schade weiterrießen.

Zwei Stunden im Märchenland. Der getrennt unter diesem Titel von Bildungsauftakten und der Arbeit-Wohlfahrt vereinigte Märchenknüpfen füllte die Aufzüge und „Spielchen“ des „Hansel und Gretel“, des „Till Eulenspiegel“ und des „Alten Hexenmännchen“ ein. Die Kinder waren von den Darbietungen sehr erfreut und lächelten mit vollem Entzücken in die Hände. Das Komition wurde durch „Hanschens Stükken“ abgeschlossen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 8. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 9. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 10. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 11. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 12. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 13. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 14. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 15. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 16. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 17. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 18. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 19. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 20. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 21. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 22. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

Der 23. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Die Schuhmacherfeste des Reiches. Durch hellendende Schuhmacherfesten wurden wie Schuhfächer gestern abend die Kinder erinnert, daß wir doch noch eine Kriegsmarine haben. Die „Krieger“ werden dabei wohl an die Seiten gehabt haben, wo sie auf der „Zoben“ liegende SW-Flotte oft die ganze Jodelstunde abends belaudete. Das gelöste Schuhspiel, das wohl jeden unterwegs mitspielende Jodelstädte fesselt, rührte von den Schuhmachers in den Niedersachsen liegenden Linienschiffen „Hessen“ her.

beschluß, nach welchem zwei Zeugen im nächsten Termin vernommen werden sollten.

Wilhelmshavener Tageblatt.

Bon der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmshaven. Uns wird geschildert: Die Freiwillige Feuerwehr Wilhelmshaven feiert am 14. Februar im „Seemannshaus“ das seit ihres 45jährigen Bestehens. Am 9. Februar 1880 wurde die Wehr unter Beistand des damaligen Brunnens Weigelin ins Leben gerufen. Selbiger übernahm das Amt als erster Hauptmann und als zweiter Hauptmann wurde der Architekt H. Giebelberger, Bruder des Kaufmanns Bernd Giebelberger, welcher auch der Wehr seit 1881 noch heute angehört, gewählt. Als einziger von den Gründenden ist der jetzige erster Hauptmann erhalten geblieben. Dies ist der Geschäftsführer Heinrich Janzen, der damals als 20jähriger Stammpartner des Wehr bestellt.

Der 13. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 14. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 15. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 16. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 17. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 18. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 19. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 20. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 21. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 22. Februarstaat. Gestern eine Feierlichkeit des Goldwands in Bentheim. Der Vorsteher im Anzug, eine Wiedlung aus dem Gebrauch des Hollweins vornehmen. Der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 23. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 24. Februarstaat. Gestern ist aus der nördlichen Komone dieser Schule aus, das als Eltern-Verein „Bremens“ abtrittslos geworden. Wohl hat es aber nicht neben sein Schulfestliches Vorstellen, in dem großen Saal geschieht, sondern auf der Wiese. Das „Stiebholz“ beobachtet nur noch den außen liegenden Bereich, der Bildungsauftakt hat bewiesen, daß er in seiner Zusammenarbeit mit der Arbeit-Wohlfahrt sehr wohl in seinem Wert steht.

Der 25. Februarstaat.</

Aus Brake und Umgebung.

Spuren der Bäume. An mehreren Stellen der Stadt werden jetzt die großen Bäume gesägt, so am Schleifendamm, an der Kirchenstraße und nächstens auch bei der Vereinigung, teils weil sie bei Sturmweiter eine Gefahr für Menschen und Gebäude sind, aber aus anderen Gründen. So mußte ein Baum bei der Vereinigung schon mit einem scharfen Draht gesichert werden, um ein Unfall zu verhindern. Wenn das Fällen der herrenlichen Baumfronten auch an und für sich bedauerlich ist, so ist doch unter solchen Umständen gegen das Fällen nichts zu sagen. Zorn sollte über das Fällen auch so vorenthalten werden, daß es den Schönheitsgefühl nicht gar zu sehr widerstreicht. Die "Boen", die jetzt am Schleifendamm stehen, sind alles andere als schön und an der Kirchenstraße wurden aus der Baumreihe heraus zwei gesägt, mehrere ganz stehen gelassen, und dann wieder einige herausgegriffen, die keine Krone gehabt haben möchten. Das gibt natürlich ebenfalls kein schönes Bild.

Volksvergnügen. Am Sonntag abend veranstaltet der Bottmärker Bürgerverein in Wiedens Sozialheim in Goldwarden eine Theatervorstellung mit nachfolgendem Ball. Eine großes plattdeutsche Stücke gelungen zur Aufführung, und zwar: "Die Angelburg" und "Jochen Bösel". Die einzelnen Rollen liegen in guten Händen, und es auch sonst alles gut gemacht, den Bejudern einen gemütlichen Abend zu bieten.

Wieder Wasser. Die teilnahmsame Rücksicht der letzten Tage, welche Nähe hatten wenigstens eine gute, das wenigen Leute, die sehr oft um Wasser verloren sind, wieder für einige Zeit mit Trinkwasser versorgt wurden. Wie um mitgeteilt wird, haben manche Böttner ihren Wasserkessel bis zu einem Meter erhöht. Unterseits sind über die Straßen und Wasseraufzüge vielfach über die Wer getreten, so daß an manchen Stellen Aeder und Weiden unter Wasser stehen. Hier ist es allerdings noch nicht einmal so schlimm wie in anderen Gegenden des Stadt- und Umlandgebietes.

Büro für Einkommenssteuer-Ausauschung.

Für die landwirtschaftlichen Betriebe ist am 16. Februar d. J. eine Ausauschung auf die Einkommenssteuer zu machen. Das 75% AR für jede 1000 Mark des Vermögenssteuerwerts des landwirtschaftlichen Grundbesitzes beträgt. Die Ausauschung hat zur Vermeidung von Vergleichsabschlüssen bis spätestens am 23. Februar d. J. zu Ende.

Oldenburg, den 9. Februar 1925.
Der Präsident des Landesfinanzamts.
J. A. Meyer.

Annahme der Vermessungen.
Die Orte d. landwirtschaftlichen Betriebe
dürfen am 19. Februar d. J. von 3 bis 5 Uhr nachmittags, bei den Leitern der Volkschulen (reangel und falkel), unter Vorlegung von Geburtschein und Impfchein anmelden.
Wilhelmshaven, den 10. Februar 1925.
Der Regierungs-Direktor.

Oldenburg.

Statut,

Best. Ausdehnung der Bauordnung für die Stadtgemeinde Oldenburg (Statut 68) auf das frühere Stadtgebiet sowie die eingemeindeten Teile des früheren Gemeinden Everen und Oerdenburg.

Teil I.

Der § 1 Abs. 1 der Bauordnung erhält folgende Ergänzung: Die neue Bauordnung gilt für das gesamte Gebiet der Stadtgemeinde Oldenburg.

Abs. 2 des § 1 läßt fort.

Teil II.

Der Abschnitt VIII der Bauordnung „Gebäude im Stadtgebiet“ (§ 204) wird getilgt.

Die Bekanntmachung der Bauordnungen für die frühere Gemeinde Oerdenburg vom 2.28. Mai 1903 und für die frühere Gemeinde Everen vom 25. Juli 1902 werden für das Gebiet des Stadtgebietes Oldenburg aufgehoben.

Verordnungsblatt der Stadtgemeinde Oldenburg ist vom Staatsministerium auf Grund des Artikels 9, § 2 der Gemeindeordnung genehmigt worden.

Oldenburg, den 2. Februar 1925.

Ministerium des Innern, gez. v. S. i. d. h.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Wer. Brand. Zwei Lagerhäuser der Firma Runde und Döben in der Kirchenstraße, die leer standen und zum größten Teil aus Holzmateriale bestanden waren, sind in der Nacht einen Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer war eine hämische Sache für die umliegenden Häuser. Die Feuerwehr kam rasch und bekämpfte den Brand, so daß die benachbarten Häuser zu schützen und zu erhalten. Die oberschmalen Häuser sind nur schwach verfeuert und die Flammen eines ungewöhnlichen Scheins.

Wandernde Bande. Im Rahmen des Ober-Amtes hat sich eine neue Anteilnahme der Räuber. Räuber und Schlägern werden hier seit Jahren angeblich von den Inseln Borkum, Amrum und der holändischen Insel Roten durch schwere Sturmfluten ausgespielt werden und sich immer höher aufzufinden.

Das von Borkum losgelöste Festland schmälert immer mehr diese Insel. Sobald

die neue Anfeuerung durch weitere Abzweigungen eine entsprechende Höhe erreicht haben will, soll sie vom preußischen Staat eingesiegt und besiegt werden. An der Borkum Küste steht, ebenfalls durch oberschmale Sandstrände und Aufschlündungen gebildet, eine neue Insel aus dem Meer auf; sie ist bereits über einen Kilometer lang und etwa einen halben Kilometer breit. Ein Teil des Neulandes wird noch von den Molen überfüllt. Auch hier sollen später Eindeichungsarbeiten vorgenommen werden, um das Land wirtschaftlich nutzbar zu machen. Die gleiche Entwicklung setzt sich auf holändischer Seite. Auch hier entstehen neue Sandbänke, deren Material

die holändischen Inseln liefern.

Generalrat. Es steht sich bei Niedero vor den Ammenkamp und dem Deichdorf verhindern. Es wurde von den Räubern gefangen und sofort gefangen. Das Wohl zu der Tot ist zweckmässig sein. Eine Leiche wurde zwischen den Neuenmühlen und Reumarmküste gefunden.

Es handelt sich um einen seit dem 10. Januar vermissten Eisenhahn, der Leiche hat bereits seit einer Zeit im Wasser gelegen. Ein Verdächtiger liegt anscheinend nicht vor, da bei der Leiche

noch ein Geldbeutel von etwa 50 Mk. wie auch die Uhr vorgefunden wurde. Ob der Mann den Tod gefügt hat oder durch einen ungünstigen Aufall in das Wasser geraten ist, dürfte sich kaum mit Sicherheit feststellen lassen.

Parteianangelegenheiten.

Berörungen der Parteipresse. Im Verlauf der Ausschließung Berers und anderer damit verbundener Zeitungen fordert die "Arbeiterzeitung" die Einberufung eines gemeinschaftlichen Parteitages. Das Blatt schreibt u. a.: "Das Bekenntnis zur Demokratie bedingt, daß die Partei in ihrer Gesamtheit unmittelbar zu all den Dingen Stellung nimmt, die in den letzten Wochen offiziell abgehandelt wurden und selbst Maßnahmen erfordert. Daraus ist notwendig, daß unmittelbar die Befreiung für die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages getroffen werden. Wir hoffen, daß der Parteitag am 15. Februar 1925 eingerichtet wird. Wir würden mit der Wiener Arbeiterversammlung auf die tiefe Gedanken und die praktischen Erfahrungen der preußischen Stadt und beteiligt werden. An der Borkum Küste steht, ebenfalls durch oberschmale Sandstrände und Aufschlündungen gebildet, eine neue Insel aus dem Meer auf; sie ist bereits über einen Kilometer lang und etwa einen halben Kilometer breit. Ein Teil des Neulandes wird noch von den Molen überfüllt. Auch hier sollen später Eindeichungsarbeiten vorgenommen werden, um das Land wirtschaftlich nutzbar zu machen. Die gleiche Entwicklung setzt sich auf holändischer Seite. Auch hier entstehen neue Sandbänke, deren Material

die holändischen Inseln liefern.

Es steht sich bei Niedero vor den Ammenkamp und dem Deichdorf verhindern. Es wurde von den Räubern gefangen und sofort gefangen. Das Wohl zu der Tot ist zweckmässig sein. Eine Leiche wurde zwischen den Neuenmühlen und Reumarmküste gefunden.

Es handelt sich um einen seit dem 10. Januar vermissten Eisenhahn, der Leiche hat bereits seit einer Zeit im Wasser gelegen. Ein Verdächtiger liegt anscheinend nicht vor, da bei der Leiche

noch ein Geldbeutel von etwa 50 Mk. wie auch die Uhr vorgefunden wurde. Ob der Mann den Tod gefügt hat oder durch einen ungünstigen Aufall in das Wasser geraten ist, dürfte sich kaum mit Sicherheit feststellen lassen.

Wir glauben kaum, daß es zu einer außerordentlichen Parteitag kommt werden. Befremdet ist, daß die Parteitag in diesem Jahre in Bremen stattfindet und mit den hundertjährigen Geburtstag Ferdinand Riesbachs, der in Bremen geboren wird, zusammenfällt. Dieses geschichtliche Datum aber fällt bereits in das Jahr 1925; es ist also sehr möglich, daß der Parteitag dieses Jahr stattfindet. Daß dieser auch im Hinblick auf die neuen Parteienkonstellationen im Reich recht früh einsetzen werden sollte, scheint uns geboten.

Amica, wo bist du? Ich komme in allen Geschäften in Staniol verpackt zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag den 13. Februar, nachmittags

3 Uhr, werden in Hilmersdorfer Restaurant am Banker Platz folgende Gegenstände meistbietend gegen den Preis verkauft:

Schreibmaschine, 150. Böhmer versch. Städte.

5. Perle - Feuerlöscherparate, Schreibstifte,

Stahlblech, Metallkästen, 1 Silber, 1 Gold, 1 Silber,

Schreibmaschine, Fahrrad, 1 goldenes Ring,

Herrner werden bestimmt die folgenden be-

schlagabnahmen Gegenstände, als: 3 Revolver, 1

Pistole und 1 Dolch öffentlich meistbietend gegen

Verkostung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 11. Februar 1925.

Finanzamt Büdingen-Wilhelmshaven.

Blatale

alter Kasten voll vor-

Paul Hug & Co.

Brüggers-Pielein

u. Erzeugnisse wie

bekannt billig u. gut, im

Pfeifenhaus Harms,

Stadt. 81. Ulmenstr. 25b. Händl. Engros-

preise.

Parkhaus Eversten

Oldenburg.

Sehen Sonntag

Gr. Ball.

Aug. Nordmann.

Leichtverkauf

nach Wahl, Volksauf-

von 4 Uhr an

Prima Schweinefleisch

Vid. 1.00 u. 1.10 Mt.

Reisengewicht 100g frei

Gummibrotfabrik

Zubi (Thür.).

Stadtmärschen

nach Wahl, Volksauf-

von 4 Uhr an

Prima Schweinefleisch

Vid. 1.00 u. 1.10 Mt.

Reisengewicht 100g frei

Katalog 556 frei

hinter der Siegerle.

Waren-

Vertrieb A.-G.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Brake.

Der Vorstand.

Zum Deutschen Hause

Am Sonntag, den 15. Februar.

Tanz-Kränzchen!!

Umfang 6 Uhr.

Es lädt freundl. ein

Dr. Schröder.

Schönnes Schweinefleisch,

Vid. 1. Mart.

bei G. Höpken, Vorortz. 12.

J. Hayen.

Sucht für meinen Sohn, welcher

Eltern die Schule verläßt, eine

Lehrstelle als Kellner

im erstklassigen Hotel. Offeret an

Karl Müller, Büdingen-L. O.

Heinestraße 4.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Almifersteinbrocken

Effentlich meistbietend verkaugt werden.

Hammelwarden, den 11. Februar 1925.

Der Gemeindevorstand.

Röder.

Holz-Auktion.

Nichhammelwarden. Eine große Partie

Schiffs-Holz

(Bohlen, Bretter für Brücken und

Dämme, Umleger, Heck- und Röhrel-

pfähle, Bolzen usw. und Brennholz)

fol am

Sonnabend den 14. Februar,

nachmittags 4 Uhr,

heute Bördelhof in Nichhammelwarden öffentlich auf Zahlungstafel

verkauft werden.

Bördelhof verleiht ein

H. Nothrot. Auktionsator.

Boitwarder Bürgerverein

Sonntag, den 15. Februar dieses Jahres bei W. w.

Ullbrandt in Goldwarden:

Theater-Abend

mit darauf folgendem Ball.

Zur Aufführung gelangt: "Die Angelburg — Jochen

Bösel. Aufführung 7 Uhr. Anfang vorsätzlich

7½ Uhr. Zutritt für jedermann. Hierzu lädt

freundlich ein.

Der Vorstand.

Biobauernverein Brake.

Am Sonnabend, den 14. Februar,

abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule

Lichtbilder-Vortrag

über Nervenkrankheiten.

Referent Herr Mo we.

Hierzu werden alle Freunde

und Anhänger der Biobauern

freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Der Vorstand.

Biobauernverein Brake.

Am Sonnabend nachmittag

Schönnes Schweinefleisch,

Vid. 1 Mart.

bei G. Höpken, Vorortz. 12.

J. Hayen.

Sucht für meinen Sohn, welcher

Eltern die Schule verläßt, eine

Lehrstelle als Kellner

im erstklassigen Hotel. Offeret an

Karl Müller, Büdingen-L. O.

Heinestraße 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Rüstringen i. O.
Wilhelmshavener
Straße 56

OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung am Platze



Herrenkleidung

Gute Qualitäten
zu
billigsten Preisen

Herren-Anzüge	42.- 38.-	33.-
Herren-Anzüge	60.- 54.-	48.-
Herren-Anzüge	78.- 70.-	65.-
Sport-Anzüge	65.- 48.-	40.-
Loden-Anzüge	65.- 57.-	42.-
Manch.-Anzüge	52.- 47.-	39.-
Herren-Ulster	45.-	33.-
Herren-Ulster	68.-	59.-
Herren-Ulster	85.-	79.-
Herren-Paletots	56.-	51.-
Herren-Paletots	78.-	64.-
Loden-Mäntel	37.- 30.-	24.-
Gummi-Mäntel	27.- 25.-	22.-
Winter-Joppen	30.- 27.-	23.-
Herren-Hosen	9.- 6.50	5.50
Herren-Hosen	19.- 15.-	10.50

Waren-Vertrieb A. Wohlfahrt-Haus
G. Gökertstrasse 70.

Freie Volksbühne.

Auf technischen Gründen beginnen die Vorstellungen von „Der Revolutions“ mit dem Bühnenbild einer Fabrikhalle (18. Februar). Eintritt 20 Pf. — Sonnabend 19. Februar 20.— 25.— 30.— 35.— 40.— 45.— 50.— 55.— 60.— 65.— 70.— 75.— 80.— 85.— 90.— 95.— 100.— Sonntag 21. Februar 90 u. 100. Die Gesellschaftsteile, deren Vorstellungsgang auf Freitag oder Sonnabend läuft, können auf Wunsch an den ersten beiden Abenden die Vorstellung bejagen.

Der Vorstand.



Sparverein Adria

Einladung
zu der am 14. Februar 1925 stattfindenden großen

Elite-Maskerade

in sämtlich Räumen des Volkshauses.

Charlie Chaplin

erscheint mit seiner Truppe, um eine große
Sensationsaufnahme

zu machen. [1041]

Eintrittspreise:

Herrenkarte (maskiert) 1.00 Mark.
Dameenkarte 0.75
Zuschauer 0.50

Saalföffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Karten sind zu haben bei Gebhardt,
Hafenstraße, im Volkshause, an bei den Mitgliedern.

Das Komitee.

Konzert-Zither-Unterricht

auf physiognomischer Grundlage
vom Unterricht an leicht löslicher, schnell übersehbarer Weise, erzielt gewissenhaft, auch außer dem Hause Martin Strobl, Thelenstr. 12. Empfiehlt sich gleichzeitig als Konzert für Familien- und Vereinsfeierlichkeiten.

Geldhäuseröffnung!

Einer geübten Einwohnerfamilie zur geistigen Kenntnis, daß ich am Freitag, dem 15. Februar, die bisher von Herrn G. Befreit, Bismarckstraße, geleitete

Kind- und Schweine-
Schlachterei

neu eröffne. Ich bitte, mein Unternehmen
gütigst unterstützen zu wollen. [1050]

Hochachtungsvoll Gustav Dammann,
G. Befreit Nachfolger.

Deutsche u. Colossum- Lichtspiele

Morgen Freitag Uraufführung
6.00 und 8.30 Uhr:

Die zehn Gebote!!

Der Welt größtes Filmwerk
in dreizehn gewaltigen Akten.
Spielaufzeit ca. 2½ Stunden.

Doppel verstärktes Orchester!!

Tatsachen

und Wissenswertes über

„Die zehn Gebote“

Die Aufnahmen zu dem Film „Die zehn Gebote“ begannen mit den Szenen in der Wüste und dem Auszug der Kinder nach aus Ägypten, wo sie unter der Regierung des Pharaos Ramses II. in einer großen Stadt im Innern Käffensheim beherbergten wurden. — Die Arbeiten an dem Durchzug durch das Rote Meer und die Versetzung der verfolgenden Ägypter durch die Wüste waren das schwierigste Problem des Films. Bis diese Aufnahmen restlos gelungen waren vergingen vier Monate. Die Kosten dieser Episode waren fast so groß wie die des ganzen biblischen Teils. — Für die historischen Aufnahmen zu dem biblischen Teil des Films „Die zehn Gebote“ war ein Stab künstlerischer Mitarbeiter für die Dauer eines halben Jahres in Palästina sowie in den Museen der europäischen Hauptstädte tätig. — Für die Aufnahmen in der Wüste wurde eine hölzerne Landstraße errichtet. Ein eigenes Wasserkraftwerk förderte täglich 162.000 Liter zugetragen, der tag Elektrizitätsverbrauch war 1000 Kilowatt, zwei Speisewellen mit einem Fassungsvermögen für 1000 Menschen und 2000 Tiere. — Der gesamte Platz mit 47 Auton. Sanduhren standen zur Verfügung. 80 Mechaniker, 12 Köche und andere Helfer, 250 Polizisten, Feuerwehrleute und Soldaten gehörten zur Lagerstadt. — Eine besondere Lagerstation wurde von dem Raum, der als Lazarett diente, unterrichtet. In der Lazarett-Schule wurden 60 Kinder unter dem Alter von 14 Jahren von 7 Lehrern unterrichtet.

Verein für das Deutschtum im Ausland.

Ortsgruppe Wilhelmshaven, Rüstringen

Franz Maria Hähle

spricht am Sonnabend, den 14. 2., abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule über Auslandsbürokrat und Heimat - Gefangen-Vortrage. — Eintritt 50 Pf. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 1925 frei. Kassenöffnung 7½ Uhr. — Karten bei den Buchhandlungen. [1049]

Altpreußen-Verein.

Sonnabend, den 14. Februar,
im Westsporthaus, großer

Lumpenball

Gäste: Herren 2.— Mark,
Damen 1.— Mark. Mitglieder
gilt Mitgliedskarte
als Ausweis. Anfang 8 Uhr.
Es darf freundlichst ein:

Das Komitee. [1026]

Gartenbauverein Selbsthilfe.

Die Beitragsabfuhr findet statt am Freitag

den 13. Sonnabend den 14., sowie Freitag

den 20. und Sonnabend den 21. Februar,

abends von 18½—19 Uhr, bei mir, Feuerstraße

18, bis 18 Uhr mit 2 M. Unterstellen,

die noch auf Anderland reflektieren, wie beim

Sportplatz Treifa, Stadtspark, Neugrodenweg

und in jentower Lage der Stadt wollen sich an

den Hebungsbetrieben melden. Anmeldung ist zu

treuen. Zwecks Erneuerung der Mitglieds-

karten soll alle Mitglieder vorsichtiger an den

Hebungstage erscheinen. [1027]

Der Vorstand.

Leder-Ausschnitt

aus besten Keralen-, Conti- u. Excelso-

Gummibälzten, sämtliche Schuhbedarfs-

Artikel kaufen Sie billig bei

Ocker & Neveling

Bismarckstraße 75, am Bismarckplatz.

MÜLLERS M Markthallen

2 Waggon Valencia- und Valencia-Blut-Apfelsinen

18 St. ob. 16 St. o. 14 St. o. 13 St. ob.
12 St. oder 11 St. ob. 10 St. Pf.
Zitronen 12 Stück Pf. 45 ob. 60

Schauspielhaus

Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Verhängtes Gastspiel Otto Harting
in Will's Hochzeitstag, Schwank
in 3 Akten — Heute Donnerstag:
Geschlossene Vorstellung. [1030]

Wilhelmshavener Gesellschaftshaus

Sonntag, den 15. Februar
nachmittags 4 Uhr:
Großes

Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten
Kapelle der II. Küstenwehr-
Abteilung. — Leitung: Herr
1019 Obermusikmeister Bartholomäus

Nachdem Tanzkränzchen.



Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Nordenham.

Sonnabend, den 14. Februar,
in den Räumen der Friedburg Nordenham-Klein

Unterhaltungsabend

mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Anfang plattdeutsch. Eintritt
50 Pf. Eintrittspreis für den Käfferschein
und Tanzkränzchen.

Freunde und Söhne des Reichsbanners sind
bereits eingeladen. Der Rehausbau.

Todesanzeige.

Gestern entschlief nach langem, mit
Geduld ertragtem, schwerem Leid
mein innig geliebter Mann, meiner vier
Kinder treusorgende Vater, Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der Käfer

Hajo Fahnest

im 46. Lebensjahr.

Dieses bringen liebfreit zur Anzeige
Wwe. Anna Fahnest geb. Saathoff
nebst Kindern und Angehörigen.

Ruhe sanft, lieber Hajo!

Die Beerdigung findet am Sonnabend,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle
Heppens aus statt. [1018]

Danksagung.

Für unsre lieben Verstorbenen
erwiesene letzte Ehre, sowie für die
gezeigte innige Teilnahme sagen wir
unsre herzlichsten Dank.

J. Grünhoff und Angehörige.

Konträrlos billig

und nur prima Arbeit
unter. Es steht Aus-
lagenmatratzen u. Matratzen-
tischlatten sowie Einzel-
möbel bei

Grancé & Enten,
eig. Volks- & Tischlerei,
Neu. Str. 6.

Zonnefeldstr. 13
wird seit Woche zum
Waschen und Plätzen
angenommen.



Wir empfehlen:

Speise-Kartoffeln

weisse Magnum bonum

gelbe Industrie

ob Lager

ab Verteilungsstelle ::

und frei Keller. [1028]

Ronsum-Berein.

Ronsum
Rund
Am 10. Februar
findet nach einem
jährigen Abwesenheit
der Motor

Hajo Fahnest.

mit 24 Jahre
mit Ausnahme von
einer zweijährigen
Eindringung, aus
Militärdienst und
Kriegszeit, war
bei beim Strombau-
Referat beschäftigt.
Sein Andenken
wird in Ehren geh-
alten werden.

Am Namen
der kleinen Un-
ternehmen
gegeben, das
Vater und Sohn
am Strombau-
Referat.

J. B. Grünhoff.

Danksagung.

für die vielen uns er-
wiesenen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer
heiligen Hochzeit lagern
den „Bildern Sängern“
unter bestmöglichem

H. Betsch u. Frau.

